

Monatsprogramm der Montagslesungen im November 2021 für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei vor 8 ½ Jahren finden durchgehend die **Montagslesungen** jeweils **von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 20 und knapp 70 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

Selbstverständlich werden bei den Montagslesungen die jeweils aktuellen Coronaregeln eingehalten.

Lesetermine im November 2021, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:

1. November 2021: Karsten Zingsheim liest aus seinem Buch „Leroy Phoenix 2 Über Feuer und Seele“

Karsten Zingsheim, 1977 geboren in Köln, studierte Kommunikationswissenschaften, Soziologie und Psychologie in Münster. Als Kommunikationstrainer ist er in ganz Deutschland unterwegs. Zur Entspannung fotografiert er regelmäßig Fantastisches, wie LARP-Veranstaltungen und Cosplay. Quelle: <https://www.lovelybooks.de/autor/Karsten-Zingsheim/>

„**Leroy Phoenix 2 - Über Feuer und Seele**“: Warum finden sich keine Spuren dämonischer Besessenheit auf der Leiche? Der Luftelementarist Leroy Phoenix muss seine Unschuld beweisen, denn auf Mord durch Magie steht die Höchststrafe. Niemand glaubt ihm, denn ein unsichtbarer Feind wiegelt Vampire und Magier gegeneinander auf. Ein zweiter Schattenkrieg scheint unvermeidlich. Wenn Leroy nicht schnellstmöglich entlastende Beweise findet, sein inneres Feuer zähmt und die Kraft des Seelenfeuers meistert, erwacht ein Feind aus finsternen Legenden. Quelle: Warum finden sich keine Spuren dämonischer Besessenheit auf der Leiche? Der Luftelementarist Leroy Phoenix muss seine Unschuld beweisen, denn auf Mord durch Magie steht die Höchststrafe. Niemand glaubt ihm, denn ein unsichtbarer Feind wiegelt Vampire und Magier gegeneinander auf. Ein zweiter Schattenkrieg scheint unvermeidlich. Wenn Leroy nicht schnellstmöglich entlastende Beweise findet, sein inneres Feuer zähmt und die Kraft des Seelenfeuers meistert, erwacht ein Feind aus finsternen Legenden. Quelle: <https://www.jpcc.de/jpcng/books/detail/-/art/karsten-zingsheim-leroy-phoenix-2/hnum/10432930>

8. November 2021: Thomas Tillmann, Lehrer am Gymnasium Fabritianum, erinnert an die aus Uerdingen vertriebenen Jüdinnen und Juden und deren Schicksal

Thomas Tillmann berichtet, was am 10. November 1938 anlässlich der Reichspogromnacht - es war in Uerdingen tatsächlich einen Tag später als sonst überall in Deutschland - geschehen ist und liest dann die Namen der Uerdinger Jüdinnen und Juden, die vertrieben worden sind und was danach mit ihnen geschehen ist, soweit dies bekannt ist.

Reichspogromnacht: Vor mehr als 80 Jahren, am 9. auf den 10. November 1938, brannten die Synagogen. Sie brannten in Baden, Württemberg und Hohenzollern, so wie im gesamten Deutschen Reich. Sie brannten in Österreich und in der Tschechoslowakei. Der 9. November ist der Tag, an dem organisierte Schlägertrupps jüdische Geschäfte und Gotteshäuser in Brand setzten. Es ist der Tag, an dem tausende Juden misshandelt, verhaftet oder getötet wurden. Spätestens an diesem Tag konnte jeder in Deutschland sehen, dass Antisemitismus und Rassismus bis hin zum Mord staats offiziell geworden waren. Diese Nacht war das offizielle Signal zum größten Völkermord in Europa, Quelle: <https://www.lpb-bw.de/reichspogromnacht/>

15. November 2021: Angelika Fehmer und Anna Lena Schubert lesen aus „Das Labyrinth der Wörter“

(Ausgabe in einfacher Sprache) von Marie-Sabine Roger

Marie-Sabine Roger, 1957 in der Nähe von Bordeaux geboren, arbeitete einige Jahre als Grundschullehrerin, ehe sie sich ganz dem Schreiben widmete. Nach längeren Aufenthalten in Québec, Madagaskar und La Réunion lebt sie heute mit ihrer Familie in Charente/Westfrankreich. Ihre Romane wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Zuletzt bezauberte sie Hunderttausende mit „Das Labyrinth der Wörter“, „Der Poet der kleinen Dinge“ und „Das Leben ist ein listiger Kater“, Quelle: <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1030279812>

„**Das Labyrinth der Wörter**“: Mit Mitte 40 und ohne festen Job haust Germain in einem alten Wohnwagen, schnitzt Holzfiguren, baut Gemüse an und trifft sich ab und zu mit Annette – ob es Liebe ist, kann er jedoch nicht sagen, denn die hat er im Leben noch nie erfahren. Bis er eines Tages im Park die zierliche Margueritte kennen lernt, die dort, genau wie er, die Tauben zählt. Obwohl sie unterschiedlicher nicht sein könnten, sind die beiden bald ein Herz und eine Seele. Die lebenskluge alte Dame ist zudem eine passionierte Leserin, und als sie dem ungeschliffenen Hünen vorzulesen beginnt, eröffnet sich Germain eine völlig neue Welt. Quelle: <https://www.dtv.de/buch/marie-sabine-roger-das-labyrinth-der-woerter-21900/>

22. November 2021: Frauen aus dem ZONTA Club Krefeld am Rhein lesen Texte über starke Frauen - Claudia Ellinghoven liest aus „Informationen des Krefelder Netzwerkes gegen häusliche Gewalt“, Sandra Franz liest aus „Der Mut zum Überleben. Jüdische Frauen und ihre Familien in Nazi-Deutschland“ von Marion Kaplan, Esther Jansen liest Überraschendes und Gabi Hötter liest aus „Frauen, die lesen sind gefährlich“ von Stefan Bollmann

„Informationen des Krefelder Netzwerkes gegen häusliche Gewalt“: „Er hat mich geschlagen - Ich wusste nicht was ich tun sollte. Er wollte nicht, dass ich das Haus verlasse, hat mich geschlagen und getreten. Die Kinder haben dies gesehen. Ich hatte solche Angst. Er hat gedroht, den Kindern und sich etwas anzutun, wenn ich gehe. Ich habe mich so geschämt“: Sahra K. (Name von der Redaktion geändert) fasste irgendwann den Mut und erzählte so einer Freundin von ihrer Situation. Diese wandte sich an das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ (Telefon 0 80 00 11 60 16) und konnte ihrer Freundin dann konkret die Organisationen aus dem Krefelder Netzwerk gegen häusliche Gewalt benennen, die Unterstützungsangebote bereithalten. Sahra K. schilderte daraufhin Martina Müller-West vom Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) ihre Situation und fand verständnisvolle, konkrete und schnelle Hilfe bei ihr.

500 Betroffene beraten und unterstützt. Bundesweit ist jede dritte Frau von häuslicher Gewalt betroffen. Laut Bundeskriminalamt (BKA) waren 2019 in Deutschland insgesamt 141.792 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt (davon 81 Prozent weiblich und 19 Prozent männlich), das ist ein Anstieg zum Vorjahr von 0,7 Prozent. Jedoch wird die Dunkelziffer weitaus höher eingeschätzt. In Krefeld wurden 2019 an die Polizei 649 Fälle häuslicher Gewalt gemeldet. Davon erfolgten 295 Wegweisungen (nach dem Gewaltschutzgesetz), aufgrund dessen der Täter die gemeinsame Wohnung verlassen musste. Im gesamten Beratungskontext wurden von den Mitwirkenden des Krefelder Netzwerkes rund 500 Betroffene beraten und unterstützt. 24 Frauen mit Ihren Kindern, suchten Schutz und Hilfe im Frauenhaus. **Häusliche Gewalt ist eine Straftat:** „Familie steht für Geborgenheit, Sicherheit und Schutz, leider trifft dies bei einer großen Anzahl von Beziehungen nicht zu. Gerade wenn es auf Weihnachten zugeht, und insbesondere in der jetzigen Zeit der Corona-Pandemie brechen in Familien und Beziehungen viele Krisen auf“, sagt Martina Bergmann, stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Krefeld und Koordinatorin des Krefelder Netzwerkes gegen häusliche Gewalt. „Für viele Frauen ist das eigene Zuhause ein gefährlicher Ort, an dem Angst herrscht“, weiß sie. Von Gewalt betroffenen Menschen fällt es noch mal schwerer, sich an vorhandene Hilfesysteme zu wenden, oder sie glauben vielleicht, dass diese in Corona-Zeiten nicht zur Verfügung stehen. Gewalt gehört für viele Frauen, Mädchen zum Lebensalltag und auch Männer werden Opfer von Partnerschaftsgewalt. Häusliche Gewalt ist eine Beziehungstat und in erster Linie auch eine Straftat. Sie wirkt sich zerstörerisch auf die Familie aus und vor allem auch auf die Kinder, die unmittelbar oder mittelbar betroffen sind. **Auf Beratungs- und Unterstützungsangebote hinweisen.** Der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November weist auf diese unhaltbare Situation durch Aktionen und Statements hin. Frauen und Mädchen finden nicht immer wie Sahra K. einen Zugang zur Hilfe und Unterstützung - aber es gibt sie ganz konkret in Krefeld. In diesem Jahr will das Krefelder Netzwerk gegen häusliche Gewalt verstärkt auf die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote hinweisen - insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie. Informationen geben auch alle Krefelder Apotheker, die mit Beginn der Corona-Einschränkungen mit Flyern und Kontaktkarten durch die Gleichstellungsstelle ausgestattet wurden. Neben den örtlichen Hilfsangeboten ist das bundesweite Hilfetelefon rund um die Uhr besetzt und in 18 Sprachen ansprechbar. Quelle: <https://www.krefeld.de/de/inhalt/krefelder-netzwerk-gegen-haeusliche-gewalt-ueber-hilfetelefon-erreichbar/>

Marion Kaplan: geboren 1946 in den USA, ist die Tochter jüdischer Emigranten. Sie lehrt als Professorin für Geschichte an der City University of New York. Ihr Buch "Jüdisches Bürgertum" wurde in den USA mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Marion Kaplan lebt in New York City.

„Der Mut zum Überleben. Jüdische Frauen und ihre Familien in Nazi- Deutschland“: Mit 7 Abbildungen. Wie Goldhagen stellt auch dieses Buch die Frage: Was wussten die "ganz normalen" Deutschen, was haben sie unternommen, wie haben sie sich beteiligt, wie groß ist ihr Anteil? Anders jedoch als Goldhagen beschreibt Marion Kaplan ihre Geschichte nicht aus der Sicht der Täter, sondern aus der Sicht der Opfer. Und sie erzählt diese Geschichte mit den Worten jüdischer Frauen, anhand einer Fülle von bislang kaum ausgewerteten Briefen, Tagebüchern, Erinnerungen und Interviews. Unzählige Freundinnen, Mütter oder Schwestern, die von ihren emigrierten Männern in Deutschland zurückgelassen wurden, hatten sich um Eltern, Kinder und das tagtägliche Überleben zu kümmern. (Klappentext), Quelle: <https://www.perlentaucher.de/buch/marion-kaplan/der-mut-zum-ueberleben.html>

Stefan Bollmann, geboren 1958, studierte Germanistik, Theaterwissenschaften, Geschichte und Philosophie und promovierte mit einer Arbeit über Thomas Mann. Er arbeitet als Lektor, Autor und Herausgeber in München. 2005 und 2006 erschienen seine Bestseller *Frauen, die lesen, sind gefährlich* und *Frauen, die schreiben, leben gefährlich*, 2012 *Frauen, die denken, sind gefährlich* im Elisabeth Sandmann Verlag, Quelle: <https://www.suhrkamp.de/person/stefan-bollmann-p-12514>.

„Frauen, die lesen sind gefährlich“: Frauen, die lesen, galten lange Zeit als gefährlich – denn lesend konnten sie sich Wissen aneignen, das nicht für sie bestimmt war, und die enge Welt des Heims, der Kindererziehung und der Hausarbeit mit der unbegrenzten Welt der Gedanken und der Phantasie eintauschen. Doch während es Jahrhunderte dauerte, bis es Frauen tatsächlich erlaubt war zu lesen, was sie mochten, waren Künstler von jeher fasziniert von ihnen. Frauen, die ein Buch in Händen halten und tief in die Lektüre versunken sind, begegnen uns in meisterhaften und weltberühmten Werken aus allen Epochen. Stefan Bollmann führt feinsinnig und anregend durch die Geschichte weiblichen Lesens und erklärt uns, warum große Maler wie Corinth, Boucher, Rembrandt, Tissot, van Gogh, Vermeer u. v. a. lesenden Frauen nicht widerstehen konnten. Quelle: <https://www.suhrkamp.de/buch/stefan-bollmann-frauen-die-lesen-sind-gefaehrlich-t-9783458359586>

29. November 2021: Rosemarie Weber liest Geschichten und Gedichte über den Herbst - Herbstzauber

Details folgen.

Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im November 2021 herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!

Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld-Uerdingen

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

www.ak-buecherei-uerdingen.de